
Tätigkeitsbericht und Geschäftsbericht des ENSI-Rats 2010

April 2011

Inhalt

1	Einleitung	3
2	ENSI-Rat	3
2.1	Aufgaben und gesetzlicher Hintergrund	3
2.2	Mitglieder	4
2.3	Arbeitsprogramm	4
2.4	Arbeitsweise	5
3	Herausforderungen und Ziele des ENSI	6
3.1	Umfeld	6
3.2	Grundstrategie	6
3.3	Wirkung und Ziele	7
4	Zielerreichung	8
4.1	Allgemeine Ziele	8
4.2	Geologische Tiefenlager	8
4.3	Neue Kernkraftwerke	9
4.4	Aufsicht über bestehende Kernanlagen	9
4.5	Beurteilung des ENSI-Rates	9
5	Organisation	10
5.1	Aufbauorganisation	10
5.2	Reglemente	10
5.3	Personal	11
6	Jahresrechnung	12
6.1	Jahresrechnung 2010	12
6.2	Wirtschaftlichkeit	13
7	Schlusswort	14
8	Anhang 1	15
8.1	Wirkungsmodell	15
8.2	Output-Ziele	16
8.3	Impact-Ziele	18
8.4	Outcome-Ziele	20
8.5	Wirtschaftlichkeitsziele	21

Eigenständiger Anhang: Jahresrechnung 2010

1 Einleitung

Am 1. Januar 2009 hat das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) als Aufsichtsbehörde des Bundes für die schweizerischen Kernanlagen abgelöst. Das ENSI ist als öffentlich-rechtliche Anstalt ausgestaltet, die über funktionelle, institutionelle und finanzielle Unabhängigkeit sowie über eine zeitgemässe Führungsstruktur verfügt. Mit der Schaffung einer unabhängigen Sicherheitsbehörde im Kernenergiebereich wurden die Vorgaben des Kernenergiegesetzes und des internationalen Übereinkommens über nukleare Sicherheit umgesetzt. Im Jahr 2010 hat sich das ENSI in seiner neuen Rolle konsolidiert.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten des ENSI-Rats. Er beinhaltet Angaben zur Aufsicht, zum Stand der Qualitätssicherung sowie zum Zustand der Kernanlagen. Die Jahresrechnung ist ebenfalls Bestandteil dieses Berichtes.

2 ENSI-Rat

2.1 Aufgaben und gesetzlicher Hintergrund

Das vom Parlament am 22. Juni 2007 verabschiedete Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG, SR 732.2) bildet die gesetzliche Grundlage für die neue Organisationseinheit. Als strategisches und internes Aufsichtsorgan des ENSI fungiert der aus fünf bis sieben fachkundigen Mitgliedern bestehende ENSI-Rat. Gemäss Artikel 6 Ziffer 6 ENSIG obliegen dem ENSI-Rat folgende Aufgaben:

- a. *Er legt die strategischen Ziele für jeweils vier Jahre fest.*
- b. *Er beantragt dem Bundesrat die vom Bund zu erbringenden Abgeltungen.*
- c. *Er erlässt das Organisationsreglement.*
- d. *Er erlässt unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat das Personalreglement.*
- e. *Er erlässt unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat die Gebührenordnung.*
- f. *Er erlässt die dem ENSI vom Bundesrat delegierten Ausführungsbestimmungen.*
- g. *Er wählt die Direktorin oder den Direktor und die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung.*
- h. *Er überwacht die Geschäftsführung und die Aufsichtstätigkeit.*
- i. *Er ist für eine ausreichende Qualitätssicherung und ein adäquates betriebliches Risikomanagement verantwortlich.*
- j. *Er setzt eine interne Revision ein und sorgt für die interne Kontrolle.*
- k. *Er genehmigt den Voranschlag und die Jahresrechnung.*

- I. Er erstellt den Tätigkeitsbericht mit Angaben zur Aufsicht, zum Stand der Qualitätssicherung und zum Zustand der Kernanlagen sowie den Geschäftsbericht (Jahresbericht, Bilanz mit Anhang, Erfolgsrechnung, Prüfungsbericht der Revisionsstelle) und unterbreitet sie dem Bundesrat zur Genehmigung.*

2.2 Mitglieder

Am 17. Oktober 2007 hat der Bundesrat den Präsidenten, die Vizepräsidentin und vier Mitglieder des ENSI-Rats für die Amtsperiode 2008 bis 2011 gewählt. Im Jahr 2010 gab es keine Änderungen der personellen Zusammensetzung des ENSI-Rats. Die Wahl des ENSI-Rats für die Amtsperiode 2012 bis 2015 steht für den Herbst 2011 an.

2.3 Arbeitsprogramm

Der ENSI-Rat nimmt seit dem 1. Januar 2008 seine Rolle als strategisches und internes Aufsichtsorgan des ENSI wahr. Das dritte Amtsjahr des ENSI-Rats stand wie das Vorjahr im Zeichen der Konsolidierung der neuen Organisation. Insbesondere wurde eine Optimierung der Führung und der Unternehmenskultur vorangetrieben. Der ENSI-Rat ernannte nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren Herr Hans Wanner zum neuen Direktor des ENSI. Herr Wanner löst in dieser Funktion Herr Ulrich Schmockler ab. Weiterhin setzte sich der ENSI-Rat mit dem Thema Stakeholder¹-Kommunikation auseinander und führte verschiedene Gespräche durch, unter anderem mit Betreibern und Parlamentariern. Auch der Kontakt zu ausländischen Behörden wurde gepflegt: im September besuchte der ENSI-Rat die Internationale Atomenergie-Agentur (IAEA) in Wien.

Der ENSI-Rat befasste sich intensiv mit verschiedenen Kernaufgaben des ENSI, wie z.B. dem Sachplanverfahren für geologische Tiefenlager, der Betriebsüberwachung der laufenden Kernkraftwerke, den Rahmenbewilligungsgesuchen für neue Kernkraftwerke sowie der Durchführung von Notfallübungen. Einen fachlichen Schwerpunkt setzte er auf das Thema neue Reaktoren.

Der ENSI-Rat trat zu sieben Plenarsitzungen zusammen und beschäftigte sich mit folgenden Punkten:

- Wahl des neuen Direktors
Herr H. Wanner wurde gewählt.
- Wahl des Abteilungsleiters Entsorgung
Herr. F. Altorfer wurde gewählt.
- Optimierung der Organisation und der Führung
Die neue Aufbauorganisation wurde verabschiedet und die Umsetzung vorbereitet.
- Qualifikations- und Lohnsystem
- Sachplan geologische Tiefenlager

¹ Stakeholder sind: die Bevölkerung, die KKW-Betreiber, das PSI, das Zwiilag, die Universität Basel, die EPFL, Parlamentarier, die KNS, politische Gremien und Umweltorganisationen.

Das ENSI arbeitet an der Stellungnahme zum Bericht der Nagra zur Beurteilung der geologischen Unterlagen, welche voraussichtlich im Frühjahr 2011 veröffentlicht wird.

- **Rahmenbewilligung für neue Kernkraftwerke**
Im Oktober 2010 wurden die Gutachten zu den Rahmenbewilligungsunterlagen für neue Kernkraftwerke veröffentlicht.
- **Sicherheits- und Aufsichtskultur**
Zwei Seminare zu den Themen Sicherheitskultur und Safety Management wurden organisiert und durchgeführt.
- **Kommunikation**
Im Rahmen der neuen Aufbauorganisation wurde die Wichtigkeit der Kommunikation unterstrichen und personell verstärkt.
- **Interne Revision**
Ein grobes Konzept zum Umfang der internen Revision wurde entworfen.
- **Risiko und Risikowahrnehmung**
Die vom ENSI angewendeten Methoden, z.B. die Benützung von PSA (Probabilistische Sicherheitsanalyse) im Rahmen der Grossrisiken, wurden hinterfragt und diskutiert.
- **Integrated Regulatory Review Service (IRRS)**
Die Mission 2011 wurde vorbereitet.
- **Quartalsreportings zur Leistungsvereinbarung**
Die Leistungsvereinbarung 2011 wurde verabschiedet.
- **Budget 2011**
Das Budget 2011 wurde genehmigt.
- **Rollenklärung zwischen ENSI-Rat und Geschäftsleitung**
Es wurde ein Dokument entworfen, in dem die Vorgaben im ENSIG (Art. 6 und 7) für die Praxis präzisiert und die spezifischen Leitungsaufgaben dem ENSI-Rat und der ENSI-Geschäftsleitung zugeordnet sind.

2.4 Arbeitsweise

Auch wenn der ENSI-Rat keine ständigen Ausschüsse unterhält, wurden einzelne Themen durch eine Arbeitsgruppe oder mit herbeigezogenen Experten bearbeitet. Der Dialog mit den Stakeholdern hat sich für den ENSI-Rat als hilfreiche Beurteilungsgrundlage für die Tätigkeiten des ENSI erwiesen, ebenso der internationale Austausch.

Seit Oktober 2010 wird der ENSI-Rat durch eine zu 60% tätige Fachsekretärin, Frau Raffaella Perego, unterstützt. Damit können Abläufe und Arbeitsorganisation des ENSI-Rats verbessert und ausgewählte Themen vertiefter als zuvor behandelt werden. Ausserdem kann die gesetzlich vorgegebene Aufgabe der internen Revision effektiver wahrgenommen werden. Die interne Revision ist im Aufbau und wird ergänzend zu den bereits bestehenden Kontrollen und Prüfungen eingesetzt.

Im letzten Jahr hatte sich herausgestellt, dass die ursprünglichen Annahmen bezüglich der Arbeitsbelastung des ENSI-Rats zu niedrig waren. In der Folge wurde eine Anpassung der Entschädigungen beantragt. Diese wurde genehmigt und ist bereits in Kraft getreten.

3 Herausforderungen und Ziele des ENSI

3.1 Umfeld

Der Kernenergiebereich ist in Bewegung. Das ENSI hat die im Jahr 2008 eingereichten Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke im Detail überprüft. Die Gutachten wurden im November des Berichtsjahres der Öffentlichkeit vorgestellt. Bereits Anfang Jahr hat das ENSI die Gutachten zu Etappe 1 des Sachplanverfahrens geologische Tiefenlager publiziert. Die Bevölkerung der möglichen Standortgebiete verfolgt dieses Verfahren mit grossem Interesse und das ENSI war bei allen Publikumsveranstaltungen in den Regionen sowie auch in den Nachbargemeinden Deutschlands präsent. Da Grossprojekte wie neue Kernkraftwerke und Tiefenlager für radioaktive Abfälle nur mit dem Einverständnis der Bevölkerung realisiert werden können, stehen die betroffenen Behörden heute generell vermehrt im Fokus der öffentlichen Diskussion. Das ENSI hat die Aufgabe, alle involvierten Stellen objektiv und unabhängig über Sicherheitsbelange zu informieren.

Der sichere Betrieb der bestehenden Kernanlagen bildete auch im vergangenen Jahr die Hauptaufgabe der ENSI-Aufsichtstätigkeit. Hier standen periodische Sicherheitsüberprüfungen, Studien zum Langzeitbetrieb sowie verschiedene Modernisierungs- und Ausbauprojekte im Fokus des ENSI. Ein wichtiges Element der Betriebsüberwachung waren die über 400 Inspektionen während des Leistungsbetriebs und der Revisionsstillstände in den fünf Kernkraftwerken.

Trotz dem nicht nur in der Schweiz sondern auch in den meisten Kernenergieländern bekannten Fachkräftemangel gelang es dem ENSI, den Personalbestand mit Blick auf die Herausforderungen Neubauprojekte, geologische Tiefenlagerung und Langzeitbetrieb von Kernkraftwerken konsequent auszubauen. Dabei kommt der Aus- und Weiterbildung eine zunehmend wichtige Rolle zu. In Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer Institut und swissnuclear konnte ein neues Fortbildungsprogramm erarbeitet werden, das Anfang Jahr erstmals erfolgreich durchgeführt wurde.

3.2 Grundstrategie

Das ENSI konzentriert sich auf die wesentlichen Aspekte seines übergeordneten Ziels, dem Schutz von Mensch und Umwelt. Die Grundstrategie des ENSI, die Effektivität und die Effizienz über ständige Verbesserungen zu steigern, hat sich bewährt. Die folgenden strategischen Grundsätze werden mit der Weiterentwicklung des Aufsichtskonzeptes und der Stärkung des Inspektionswesens weiter verfolgt:

- **Wirksamkeit**

Die getroffenen Massnahmen und Entscheide werden konsequent durchgesetzt. Die Wirkung von Massnahmen und Entscheiden wird überprüft und - bei Bedarf - durch zusätzliche Massnahmen ergänzt.

- **Ausgewogenheit**
Die Aufsicht berücksichtigt die Sicherheitsaspekte einer Anlage umfassend. Neben deterministischen und probabilistischen Gesichtspunkten sind dies auch betriebliche Aspekte, Instandhaltung und Organisation. Die Aufsicht konzentriert sich dabei auf die wichtigen und wesentlichen Punkte. Dabei werden die Sicherheitsanforderungen und die Art und Intensität der Überwachung periodisch hinterfragt und - wo nötig - angepasst.
- **Nachvollziehbarkeit**
Das ENSI verfügt über ein konsistentes, durchgängiges Aufsichtskonzept und Regelwerk. Es befolgt ein einheitliches, auf klaren Kriterien abgestütztes Verfahren zur Entscheidungsfindung. Die angeordneten Massnahmen sind transparent und nachvollziehbar. Die Entscheidungen basieren auf gut dokumentierten Feststellungen zum Ist-Zustand und den zugehörigen Ziel- bzw. Entscheidungskriterien.

3.3 Wirkung und Ziele

Das übergeordnete und ständige Ziel des ENSI ist, den Schutz von Mensch und Umwelt vor den Gefahren ionisierender Strahlen zu gewährleisten. Dieser Grundauftrag kann nur durch eigenes Handeln und durch die daraus erzielte Wirkung erfüllt werden. Die Leistungen und die Wirkung des ENSI werden über Indikatoren und Kennzahlen erfasst. Die Zielvorgaben wurden vom ENSI-Rat in einem Leistungsauftrag an das ENSI für drei Jahre festgelegt,

Zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen hat der ENSI-Rat zudem strategische Ziele definiert.

Die strategischen Ziele im Zeitraum 2009 bis 2011 lassen sich in vier Themenblöcke gliedern und lauten folgendermassen:

Allgemeine Ziele:

- Die Bevölkerung ist verständlich und fundiert informiert.
- Die personellen Ressourcen und das Know-how des ENSI sind gesichert.

Geologische Tiefenlager:

- Die sich im Rahmen des Sachplanverfahrens geologische Tiefenlager ergebenden Sicherheitsfragen sind bewertet.

Neue Kernkraftwerke:

- Die sich im Rahmen der Bewilligungsverfahren für neue Kernkraftwerke ergebenden Sicherheitsfragen sind bewertet.

Aufsicht über bestehende Kernanlagen:

- Das Regelwerk des ENSI ist überarbeitet und mit dem Aufsichtskonzept harmonisiert.
- Das neue Inspektionskonzept ist erstellt und umgesetzt.

Die strategischen Ziele werden im Rahmen von übergeordneten Projekten verfolgt und in Jahreszielen konkretisiert. Diese sind in Kapitel 4 beschrieben.

4 Zielerreichung

4.1 Allgemeine Ziele

Das Qualitätssicherungssystem wurde im zweiten Jahr des ENSI-Bestehens weiterentwickelt. Insbesondere wurde der in 2009 neu eingeführte Hauptprozess Risikomanagement erweitert. Das Risikomanagement umfasst neu auch das Kontinuitätsmanagement. Dies soll sicherstellen, dass die kritischen Geschäftsfunktionen im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Ebenfalls Teil des Risikomanagements ist das interne Kontrollsystem (IKS), welches zur Überwachung der internen Prozessabläufe dient.

Das Qualitätsmanagementsystem wurde durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS rezertifiziert (Audit ISO 9001 und 14001).

Ende Jahr fand eine Prüfung der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) statt. Schwerpunkt der Prüfung war die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen. Der Bericht der EFK liegt als Entwurf bereits vor und darin gibt sie sich mit den Ergebnissen der Prüfung zufrieden. Die Revision der Jahresrechnung erfolgt durch eine private Prüfungsgesellschaft.

Im Mai wurde das Prüf- und Messlabor für Radioaktivitäts- und Dosisleistungsmessungen nach ISO/IEC 17025:2005 von der SAS (Schweizerische Akkreditierungsstelle) reakkreditiert. Die fünf ausgesprochenen Auflagen wurden im Laufe des Jahres bereits erfüllt.

4.2 Geologische Tiefenlager

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Sachplans geologische Tiefenlager (SGT) wurde aktiv und als neutraler und fachkompetenter Ansprechpartner wahrgenommen. Das ENSI war an allen wichtigen öffentlichen Veranstaltungen zum Thema Sachplan vertreten.

Die Leitung des technischen Forums Sicherheit gehörte weiterhin zu den Herausforderungen des ENSI für das Jahr 2010. Es wurden insgesamt vier Sitzungen und zusätzlich drei Fachsitzungen durchgeführt. Das Forum hat sich als Plattform für die Diskussion von technischen und wissenschaftlichen Fragen zu Sicherheit und Geologie bewährt.

In Etappe 2 des Sachplans geologische Tiefenlager muss die Nagra quantitative provisorische Sicherheitsanalysen und einen sicherheitstechnischen Vergleich der Standorte durchführen. Dazu braucht es einen ausreichenden Kenntnisstand über die geologischen Gegebenheiten an den Standorten. Gemäss SGT muss die Nagra zuhänden des ENSI vor Beginn von Etappe 2 aufzeigen, ob der aktuelle Kenntnisstand dafür ausreichend ist oder ob in Etappe 2 zusätzliche Untersuchungen, beispielsweise auch bewilligungspflichtige Sondierbohrungen, notwendig sind. Der Bericht NTB 10-01 (Beurteilung der geologischen Unterlagen für die provisorischen Sicherheitsanalysen in SGT Etappe 2) der Nagra wurde am 25. November 2010 veröffentlicht. Das ENSI muss den Bericht im Detail prüfen und eine Stellungnahme verfassen. Diese wird in Absprache mit dem BFE voraussichtlich im Frühjahr 2011 veröffentlicht.

4.3 Neue Kernkraftwerke

Im Oktober 2009 trafen die nach der ersten Grobprüfung des ENSI überarbeiteten und ergänzten Rahmenbewilligungs-Gesuchsunterlagen für neue Kernkraftwerke an den bestehenden Standorten Beznau, Mühleberg und Gösgen beim ENSI ein. Aufgabe des ENSI war die Erstellung der Gutachten zu den Gesuchen. Diese wurden im Oktober 2010 dem BFE zugestellt. Weiterhin war das ENSI bestrebt, einen Entwurf zum Aufsichtskonzept vorzulegen. Dieses Ziel wurde erreicht.

Um eine fundierte und kompetente Beurteilung der möglichen Baubewilligungsgesuche zu gewährleisten, muss sich das ENSI auch mit neuen Kernkraftwerktypen auseinandersetzen. Der Fokus der Arbeiten ist hierbei abhängig von spezifischen Fragestellungen und von der zukünftigen Typenwahl der Projektanten.

4.4 Aufsicht über bestehende Kernanlagen

Die Aufsicht über die bestehenden Kernanlagen beinhaltet zwei Aufgabenbereiche: die Betriebsüberwachung und die Anlagenbegutachtung. Der Beitrag an die Zielerreichung wird vorwiegend über Wirkungs- und Leistungsindikatoren gemessen (siehe Anhang).

Das ENSI hat im Berichtsjahr die vorgegebenen Ziele zum Grundauftrag im Bereich der Aufsicht über bestehende Kernanlagen fast vollständig erreicht. Einzig in der Vorkommnisbeurteilung konnte die vorgegebene Bearbeitungszeit teilweise nicht eingehalten werden. Auf diesem Gebiet besteht noch Verbesserungspotenzial.

Zu den Jahreszielen im Bereich der Aufsicht über bestehende Kernanlagen gehörten periodische Sicherheitsüberprüfungen (PSÜ), Änderungsvorhaben in den Kernanlagen und die Berichterstattung zum internationalen Übereinkommen über nukleare Sicherheit.

Ein interner Entwurf des ENSI-Gutachtens zur PSÜ des Kernkraftwerks Gösgen wurde erstellt. Die anstehenden Freigabeschritte in den laufenden Änderungsvorhaben konnten fristgerecht erteilt werden. Auch der 5. Länderbericht der Schweiz zum Übereinkommen über nukleare Sicherheit wurde fristgerecht bei der IAEA eingereicht.

Das ENSI hat die Überarbeitung des Regelwerks im Jahr 2010 weitergeführt. Dabei wurde das bestehende Verordnungs- und Richtlinienwerk den Anforderungen der neuen Kernenergiegesetzgebung angepasst und gleichzeitig mit den internationalen Standards abgestimmt. Im Berichtsjahr hat das ENSI an der Revision der ABCN-Einsatzverordnung, der Notfallschutzverordnung und der Alarmierungsverordnung mitgearbeitet, welche am 1. Januar 2011 in Kraft traten. Es wurden acht neue Richtlinien und drei revidierte Richtlinien verabschiedet.

4.5 Beurteilung des ENSI-Rats

Der ENSI-Rat erachtet die Zielerreichung im Jahr 2010 insgesamt als gut und möchte sich bei allen Mitarbeitenden dafür bedanken.

Die gesetzten Ziele im Rahmen des Sachplanverfahrens Etappe 1 und der Entsorgung wurden erreicht. Sollte es sich herausstellen, dass in der folgenden Etappe ergänzende Untersuchungen notwendig sind, ist der ENSI-Rat der Auffassung, dass die Ergebnisse dieser ergänzenden Untersuchungen erneut durch das ENSI zu begutachten sind.

Im Bereich neue Kernkraftwerke wurden die Ziele ebenfalls erreicht. Der ENSI-Rat ist sich bewusst, dass die begonnene Aufbauarbeit in diesem Bereich weitergeführt werden muss, um das ENSI organisatorisch und personell auf die neue Aufgabe vorzubereiten (siehe auch 5. Organisation).

Im Rahmen der Aufsicht über bestehende Kernanlagen erachtet der ENSI-Rat die vom ENSI getroffenen Massnahmen als angemessen und ausreichend und ist mit der Bewertung bezüglich Sicherheit der Kernanlagen einverstanden. In Zukunft wird sich das ENSI vermehrt mit dem Thema Langzeitbetrieb der bestehenden Anlagen auseinandersetzen müssen. Im Zusammenhang mit dem vom ENSI geführten laufenden Strafverfahren gegen das Kernkraftwerk Beznau wegen Überschreitung der zulässigen Strahlendosis bei zwei Mitarbeitenden möchte der ENSI-Rat auf die Gefahr hinweisen, dass Strafverfahren die Fehler- und Meldekultur negativ beeinflussen können. Das ENSI ist hier gefordert, eine gesetzeskonforme und trotzdem sicherheitsgerichtete Praxis zu etablieren.

5 Organisation

5.1 Aufbauorganisation

Unter Mitwirkung eines externen Experten hat der ENSI-Rat ein Konzept für die Optimierung der Führung und der Organisation des ENSI entwickelt und im April 2010 verabschiedet. Mit dem neuen Konzept soll die Transparenz des ENSI nach aussen erhöht werden, indem klare Ansprechpartner für jeden Stakeholder geschaffen werden. Zudem soll die Kommunikation gestärkt und eine zentrale Aufteilung der Ressourcen erreicht werden.

Das Optimierungskonzept beinhaltet als Hauptelement eine neue Aufbauorganisation. Sie basiert auf einer Matrixstruktur und besteht aus einer Kombination von drei Bereichen: neue Kernkraftwerke, bestehende Kernkraftwerke und Entsorgung, die extern gesteuerte Aufgaben übernehmen und als Ansprechpartner für die Stakeholder gelten, sowie drei Fachbereichen Analysen, Überwachung und Ressourcen, die intern gesteuerte Aufgaben wahrnehmen und die oben genannten Bereiche fachlich unterstützen. Die Bereiche Recht, Internationales und Forschung sowie die Kommunikation sind dem Direktor direkt unterstellt.

Die Umsetzung des Konzepts erfolgt unter der Leitung des Direktors und wird von der Personalkommission des ENSI begleitet.

5.2 Reglemente

Im Berichtsjahr wurde keine Änderung der relevanten Reglemente betreffend der Organisation des ENSI vorgenommen.

5.3 Personal

Im Jahr 2010 hat sich der Personalbestand um 15 Mitarbeitende erhöht. Per Ende 2010 betrug der Stellenbestand 130 Mitarbeitende und 125 Vollzeitstellen. Von diesen stammen rund 33 % aus dem benachbarten Ausland. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an ausländischen Mitarbeitenden um ca. 1 % angestiegen. Dies verdeutlicht den Mangel an Schweizer Fachleuten auf dem technischen Gebiet und insbesondere auf dem der Kernenergie.

Trotz der genannten Personalaufstockung wurde das vom ENSI-Rat vorgegebene Ziel zur Reduktion der individuellen Ferienguthaben per Ende Jahr um mindestens eine Woche nicht erreicht. Der Abbau von Ferien- und Überzeitguthaben muss im Jahr 2011 mit erhöhter Priorität verfolgt werden.

Die Wahl des neuen Direktors erfolgte im Rahmen eines breit angelegten Verfahrens, in dem sowohl interne als auch externe Kandidaten geprüft wurden. Am 1. April hat der ENSI-Rat Herr Hans Wanner, Leiter der Abteilung Entsorgung, als neuen Direktor gewählt. Herr Georg Schwarz wurde zu seinem Stellvertreter ernannt. Am 1. September übernahm Hans Wanner die operative Leitung des ENSI von seinem Vorgänger Herr Ulrich Schmocker. Um sich für den Einsatz von Herrn Schmocker in den vergangenen Jahren zu bedanken, wurde am 21. Januar 2011 ein internationales Fachsymposium zu seinen Ehren durchgeführt.

Weiterhin befasste sich der ENSI-Rat mit der Wahl des Leiters der Abteilung Entsorgung. Der ENSI-Rat beschloss, Herrn Felix Altorfer die Leitung der Abteilung anzuvertrauen. Die Geschäftsleitung stellt sich momentan aus den folgenden Personen zusammen: dem Direktor Hans Wanner und den Abteilungsleitern Felix Altorfer, Peter Flury, Georges Piller, Ralph Schulz, Georg Schwarz und Jean-Claude Veyre. Der ENSI-Rat beurteilt die Geschäftsleitung als gut eingespieltes und effizientes Team mit einem breiten Spektrum an Fachwissen und Kompetenzen. Er ist sehr zufrieden mit den erzielten Leistungen.

Im Rahmen der 2011 in Kraft tretenden neuen Aufbauorganisation ist eine Aufstockung der Belegschaft mit sieben zusätzlichen Stellen geplant. Insbesondere ist der ENSI-Rat bestrebt, das ENSI für die anstehenden Herausforderungen im Bereich Kommunikation personell zu stärken.

6 Jahresrechnung

6.1 Jahresrechnung 2010

Die Jahresrechnung 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) erstellt.

Die Anwendung dieses Standards erfordert unter anderem den Ausweis der Pensionsverpflichtungen in der Bilanz. Eine Veränderung der Verpflichtung wird über die Erfolgsrechnung gebucht, was sich direkt positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirkt. Aufgrund der aktuellen Zinssituation musste der Diskontierungszinssatz gesenkt werden. Dadurch wurde das Ergebnis im Jahr 2010 um TCHF 1 498 negativ beeinflusst.

Nachfolgend werden die wichtigsten Zahlen kurz zusammengefasst. Die ausführliche Jahresrechnung 2010 nach IFRS for SMEs des ENSI bildet einen separaten Anhang zu diesem Bericht.

Gesamtergebnis (in TCHF)

	2010	2009
Ertrag	48 300	42 030
Abgeltungen Bund	3 029	2 722
Nettoertrag	51 329	44 752
Dienstleistungsaufwand	16 434	15 126
Personalaufwand	25 342	18 075
Betriebsaufwand	4 308	4 130
Abschreibungen	2 537	2 122
Betriebsergebnis	2 708	5 299
Finanzergebnis	90	82
Gewinn	2 618	5 217

Das ENSI erhebt für seine Tätigkeiten bei den Betreibern und Projektanten von Kernanlagen Gebühren. Gemäss Kernenergiegesetz SR 732.1 und der Gebührenverordnung ENSI SR 732.222 wurde einerseits der effektive Stundenaufwand zu einem Satz von 128.50 Franken verrechnet, andererseits wurden die Auslagen eins zu eins weiter belastet.

Die Leistungen wie Information der Öffentlichkeit, Mitwirkung an Gesetzen und Verordnungen sowie die Beantwortung von parlamentarischen Anfragen, welche das ENSI für den Bund erbringt, werden von diesem abgegolten. Zudem beteiligt sich der Bund an der Forschung im Bereich nukleare Sicherheit. Der Forschungsbeitrag betrug TCHF 2 100 und die Abgeltung der Leistungen TCHF 929.

Im Personalbereich war das Jahr 2010 sehr intensiv. Aufgrund der steigenden Aufgaben im Zusammenhang mit den Vorhaben neue Kernkraftwerke, den Fragen der Laufzeitverlängerung der bestehenden Kraftwerke sowie der Gutachtertätigkeiten für den Sachplan geologische Tiefenlager musste der Personalbestand erhöht werden.

Mitarbeitende (Anzahl)

	2010	2009
Personalbestand am Bilanzstichtag Mitarbeitende	130	115
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	125	112

Bilanz (in TCHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Umlaufvermögen	17 295	15 611
Anlagevermögen	10 051	9 296
Aktiven	27 346	24 907
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16 926	18 603
Langfristige Verbindlichkeiten	7 605	6 107
Eigenkapital	2 815	197
Passiven	27 346	24 907

Finanzielle Situation und Geldfluss (in TCHF)

	2010	2009
Eigenkapital	2 815	197
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	6 384	-1 484
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	-3 092	-6 644
Schulden per 31.Dezember	9 073	10 122

Der Gewinn über TCHF 2 618 wurde gemäss Artikel 14 ENSIG vollumfänglich der Reserve zugewiesen. Das Eigenkapital beläuft sich nun auf TCHF 2 815.

Die Schulden bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung konnten leicht gesenkt werden. Die Nettoverschuldung betrug per Bilanzstichtag TCHF 4 836 (Vorjahr TCHF 8 128).

6.2 Wirtschaftlichkeit

Bezüglich Wirtschaftlichkeit hat sich das ENSI drei Ziele gesetzt. Sie wurden alle erreicht.

- Der Kostendeckungsgrad erreichte 108 %, womit die Vorgabe von 104 % übertroufen werden konnte.
- Der durchschnittliche Kostensatz des ENSI lag mit verrechneten CHF 128.50 deutlich unter dem KBOB²-Zeitmitteltarif von CHF 160 pro Stunde (Stand: 2010).
- Die Gemeinkosten lagen mit 25.75 % klar unter der Vorgabe von maximal 30 %.

Der ENSI-Rat zeigt sich mit der Wirtschaftlichkeit des ENSI zufrieden.

² KBOB: Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren

7 **Schlusswort**

Auch im zweiten Jahr nach der Überführung der früheren Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen in das ENSI standen neben der Aufsichtsfunktion über bestehende Kernanlagen die Sicherheitsgutachten in den Bereichen neue Kernkraftwerke und nukleare Entsorgung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Zugleich war es ein Jahr des Wandels mit Umzug vom Areal des Paul Scherrer Instituts in ein neues Bürogebäude neben dem Bahnhof Brugg, einem Wechsel in der Direktion und einer Restrukturierung der Organisation des ENSI.

Als strategisches und internes Aufsichtsorgan ist der ENSI-Rat bestrebt, das ENSI weiterhin für die neuen Herausforderungen zu rüsten. 2011 steht die Neuwahl des ENSI-Rats an. Altersbedingt werden in den kommenden Jahren zwei Mitglieder des ENSI-Rats austreten, und der ENSI-Rat ist bestrebt, sich frühzeitig mit der Identifizierung von kompetenten Kandidaten zu beschäftigen.

Der ENSI-Rat hat sich im Berichtsjahr mit der Optimierung der Führung und der Organisation beschäftigt. Wichtige Ziele lagen in der Ausrichtung auf wichtige Ansprüche im Umfeld des ENSI und einer Verbesserung der Effizienz. Hauptmerkmale der angestrebten Aufbauorganisation waren eine erhöhte Transparenz nach aussen, die Stärkung der Kommunikation und eine zentrale Aufteilung der Ressourcen. Ende Jahr wurde die Grundstruktur der neuen Aufbauorganisation verabschiedet, die voraussichtlich April 2011 in Kraft treten wird. Diese basiert auf einer Matrixstruktur, bestehend aus einer Kombination von drei Bereichen und drei Fachbereichen. Die Kommunikation wird personell gestärkt und ist dem Direktor direkt unterstellt.

Als neuer Direktor wurde Herr Hans Wanner gewählt und per 1. September eingesetzt. Als Leiter des Bereichs Entsorgung wurde Herr Felix Altorfer neu gewählt.

Das im Jahr 2009 entwickelte Kommunikationskonzept wurde umgesetzt. Der ENSI-Rat möchte das ENSI auf die neuen Herausforderungen in einem anspruchsvoller werdenden kommunikativen Umfeld vorbereiten.

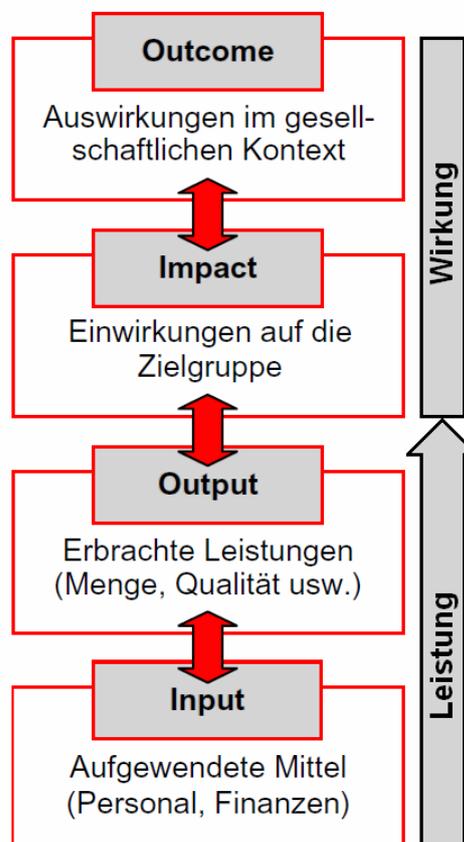
Die Leistungsvereinbarung zu den strategischen Zielen für 2011 wurde bereits verabschiedet.

Der ENSI-Rat hat sich über die Sicherheitsbewertung der Kernkraftwerke durch das ENSI ausführlich informieren lassen und ist damit einverstanden. Er ist der Meinung, dass das ENSI die gesetzten Ziele gut erreicht hat und dankt der Geschäftsleitung und der gesamten Belegschaft für den engagierten Einsatz.

8 Anhang 1

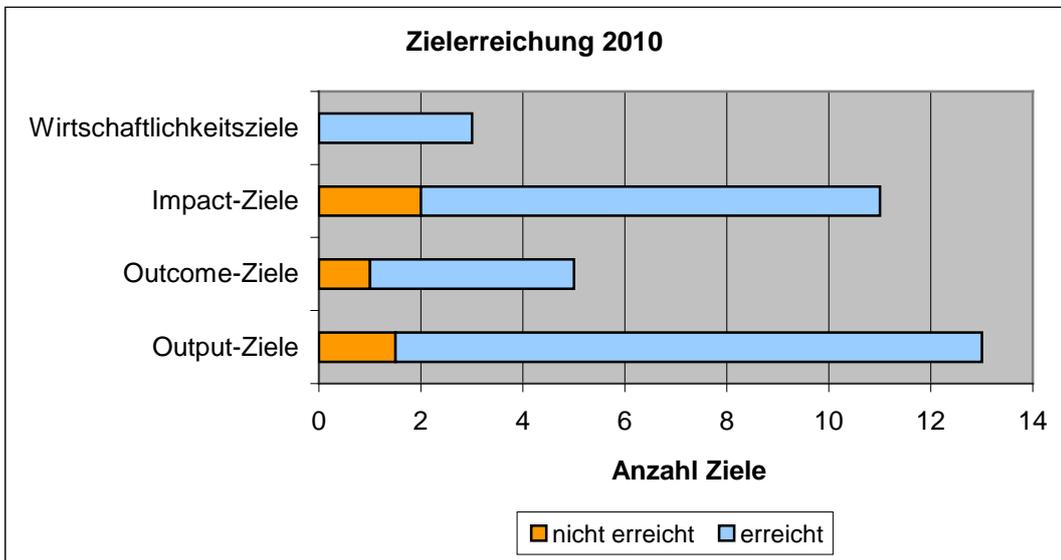
8.1 Wirkungsmodell

Das ENSI verwendet das Wirkungsmodell des FLAG-Konzepts als Grundlage für die Wirkungs- und Leistungssteuerung. Das Wirkungsmodell beschreibt den von Politik und Verwaltung vermuteten Zusammenhang zwischen staatlicher Leistung (Output), Verhalten der Zielgruppen (Impact) und resultierenden Ergebnissen (Outcome). Zudem verlangt das FLAG-Konzept eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Die nachfolgende Abbildung (nach Wegleitung Integrierte Leistungs- und Wirkungssteuerung des EPA) zeigt das Wirkungsmodell:



Das ENSI hat dieses Wirkungsmodell und die dazugehörigen Indikatoren von der HSK weitgehend unverändert übernommen. Die Wirtschaftlichkeit, Wirkung und Leistung des ENSI werden wie bis anhin über Indikatoren und Kennzahlen erfasst. Die Zielvorgaben wurden vom ENSI-Rat in einem Leistungsauftrag für 3 Jahre festgelegt.

Das Jahr 2010 war für das ENSI ein intensives Jahr, sowohl im fachtechnischen Bereich wie auch im administrativen Bereich. Dank dem Einsatz aller Mitarbeitenden konnte das ENSI seine operativen Ziele im Jahr 2010 insgesamt gut erreichen, wie die folgende Abbildung zeigt:



In den folgenden Kapiteln wird die Zielerreichung im Jahr 2010 im Detail erläutert.

8.2 Output-Ziele

Die Erreichung der Output-Ziele wird über 13 Indikatoren in den Bereichen Betriebsüberwachung und Anlagenbegutachtung gemessen. Die Ziele konnten 2010 grösstenteils erreicht werden. Die Abweichungen betrafen:

Anlagenbegutachtung:

Die Vervollständigung des Regelwerks, insbesondere der die Neubauprojekte betreffenden Teile, wurde prioritär behandelt. Dennoch kam es zu leichten Verzögerungen.

Betriebsüberwachung:

Das Teilziel „Durchlaufzeit“ der Vorkommnisbearbeitung wurde nicht erreicht. Diese war im Durchschnitt zu hoch. Im vierten Quartal 2010 konnten aber viele Pendenzen mit langer Bearbeitungszeit erledigt werden. Dies erlaubte, die bindenden Termine zum Jahresabschluss trotzdem einzuhalten.

8.2.1 Anlagenbegutachtung

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Das Regelwerk wird laufend vervollständigt und ist konsistent.	Umsetzungsgrad der Planung	100 %	90 % Nicht erreicht
Die internationale Erfahrung und der Stand von Wissenschaft und Technik werden aktiv verfolgt und dokumentiert.	Anzahl Publikationen, Beteiligungen an Arbeitsgruppen	10 Publikationen, Stand Arbeitsgruppen halten,	24 Pub. 88 Arg.
	Publikationstermin Erfahrungs- und Forschungsbericht	Termin eingehalten	Erreicht
Gutachten werden termingerecht erstellt, sind fachlich korrekt und in Übereinstimmung mit den zutreffenden Anforderungen.	Anzahl aufgrund von Rekursen und Richtigstellungen abgeänderte Auflagen in den Gutachten	0	0
	Publikationstermin	Termin eingehalten	Erreicht
Freigaben werden termingerecht ausgestellt, sind fachlich korrekt und in Übereinstimmung mit den zutreffenden Anforderungen.	Anzahl aufgrund von Rekursen und Richtigstellungen abgeänderte Auflagen in den Freigaben	0	0
	Anzahl Terminüberschreitungen	1 pro Anlage	0 Erreicht
Das ENSI äussert sich aktiv zu Sicherheitsfragestellungen im Zusammenhang mit Sachplan, neuen KKW und weiteren Kernenergiethemen.	Anzahl Medienmitteilungen und -konferenzen	Nach jedem Bericht/jeder Stellungnahme	14
	Anzahl öffentliche Auftritte	Mindestens 10	22 Erreicht

8.2.2 Betriebsüberwachung

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Die Kernanlagen werden konsequent inspiziert.	Anzahl Inspektionen und Aufsichtsgespräche	Mindestens 300 pro Jahr	500 Erreicht
Die Vorkommnisbeurteilung erfolgt termingerecht und fachlich korrekt.	Anzahl aufgrund von Rekursen und Richtigstellungen vorgenommene Korrekturen an Vorkommnisbewertungen	0	0
	Durchlaufzeit	Weniger als 3 Monate	5,2 Mte. Teilweise erreicht
Die Revisionsstillstände der Betreiber werden termingerecht und fachlich korrekt begleitet.	Anzahl aufgrund von Rekursen und Richtigstellungen abgeänderte Auflagen in den	0	0

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
	„Langfreigaben“ Anzahl verpasste Inspektionen	0	0 Erreicht
Die Forderungen werden konsequent verfolgt. Straftatbestände werden den zuständigen Behörden gemeldet.	Erfassung mittels Impactindikator	-	-
Die Radioaktivität in der Umgebung und die Dosen des Personals der Kernanlagen werden konsequent überwacht.	Anzahl Messungen	Mindestens 100 pro Jahr	157 Erreicht
Das ENSI ist bei Notfällen schnell einsatzbereit, um die beteiligten Stellen fachlich zu unterstützen.	Erreichen der vorgegebenen Aufgebotszeit von einer Stunde bei Einsätzen und Übungen	100 %	100 % Erreicht
Die Fernüberwachung ist verfügbar und liefert zuverlässige Daten.	Systemverfügbarkeit	Besser als 99 %	99.7 % Erreicht
Bevölkerung und Interessengruppen werden regelmässig über die sicherheitstechnischen Feststellungen des ENSI informiert.	Publikationstermin von Aufsichts- und Strahlenschutzbericht Medienkonferenzen	Termineinhaltung Mindestens 1	3 Erreicht
Die Bevölkerung wird raschmöglichst über "besondere Ereignisse und Befunde in Kernanlagen" informiert.	Reaktionszeit für Vorkommismeldungen	Medienmitteilung ½ Tag Web 5 Tage	< ½ Tag < 5 Tage Erreicht

8.3 Impact-Ziele

Mittels 11 Indikatoren wird die Auswirkung des ENSI auf die Zielgruppen Betreiber von Kernanlagen, staatliche Stellen sowie Medien und Öffentlichkeit gemessen. Die Impactziele bezüglich der beaufsichtigten Kernanlagen wurden nur teilweise erreicht. Zu diesem Bild beigetragen hat das der INES-Stufe 2 zugeordnete Ereignis im KKL, bei dem ein Mitarbeiter während Taucharbeiten einer unzulässigen Strahlendosis ausgesetzt wurde. Das ENSI führte umfangreiche Abklärungen zum Ablauf und den Ursachen durch. Entsprechend der Strahlenschutzverordnung beauftragte das ENSI einen externen Sachverständigen, die gemessenen Dosen rechnerisch zu rekonstruieren. Um eine Wiederholung eines gleichartigen Vorkommnisses zu vermeiden, stellte das ENSI Forderungen, welche das KKL zusätzlich zur Umsetzung der bereits ergriffenen Massnahmen zu erfüllen hat. Das KKL muss vor Beginn der nächsten Taucharbeiten zeigen, wie es diese Forderungen erfüllen wird.

Bei den staatlichen Stellen wurde das Ziel erreicht. Die Leistungsempfänger sind mit den Informationen des ENSI zufrieden und können sie verwenden.

Die meisten Ziele im Bereich Medien und Öffentlichkeit basieren auf einem Vorjahresvergleich. Die Zahlen wurden Ende 2009 zum ersten Mal erhoben. Somit konnte eine erste Bewertung vorgenommen werden. Die Erwartungen des ENSI-Rats an das Medienecho wurden mehr als erfüllt.

8.3.1 Betreiber von Kernanlagen

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Sie geben der Sicherheit den Vorrang beim Betrieb und halten insbesondere die bewilligten Betriebsbedingungen (OLC) ein.	Anzahl Vorkommnisse mit INES-Einstufung grösser oder gleich 1	0	(KKL: 1) Nicht erreicht ³
Sie rüsten ihre Anlagen so weit nach, als dies nach dem Stand der Nachrüsttechnik erforderlich ist.	Anzahl Bewertungen A in der Sicherheitsbewertung in Spalte Auslegungsvorgaben	Höchstens 2 pro Anlage	KKG: 2 Erreicht
Sie legen korrekte betriebliche Vorgaben fest. Sie dokumentieren Einrichtungen und Abläufe.	Anzahl Bewertungen A in der Sicherheitsbewertung in Spalte betriebliche Vorgaben	Höchstens 2 pro Anlage	KKM: 2 Erreicht
Sie halten ihre Anlagen in einem guten Zustand.	Anzahl Bewertungen A in der Sicherheitsbewertung in Spalte Zustand und Verhalten der Anlage	Höchstens 2 pro Anlage	KKM: 12 KKL: 6 KKB1: 7 KKB2: 8 KKG: 10 Nicht erreicht
Sie führen qualitätssichernde Massnahmen durch. Hierfür verfügen sie über geeignetes Personal sowie eine geeignete Organisation und setzen die betrieblichen Vorgaben korrekt um.	Anzahl Bewertungen A in der Sicherheitsbewertung in Spalte Mensch und Organisation	Höchstens 2 pro Anlage	KKB1: 1 KKB2: 0 KKG: 0 KKL: 3 Erreicht
Sie überprüfen ihre Anlage systematisch und umfassend und lernen aus Erfahrungen und Forschung.	Anzahl ausgewertete Ereignisse und implementierte Massnahmen (Sicherheitsindikatoren SI-35 und SI-36)	Vorjahresstand halten (225 Ereignisse, 12 Massnahmen)	183 Ereignisse, 50 Massnahmen Erreicht
Sie befolgen behördliche Anordnungen und informieren die Behörden über Zustand und Ereignisse.	Anzahl Terminüberschreitungen bei behördlichen Forderungen und Meldepflichtverletzungen (Sicherheitsindikator SI-33)	Vorjahresstand nicht überschreiten (Termineinhaltung 93%)	Termin-einhaltung 94 % Erreicht

8.3.2 Staatliche Stellen

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Sie verstehen die Information des ENSI und können sie verwenden.	Kundenzufriedenheit	75 % der Leistungsempfänger sind zufrieden	83.3 % Erreicht

³ Der ENSI-Rat ist sich bewusst, dass einige Indikatoren nicht optimal gewählt sind. Der ENSI-Rat hat sich vorgenommen, für die nächste Amtsperiode die Aussagekräftigkeit dieser Indikatoren zu überprüfen und sie nach Bedarf zu ersetzen.

8.3.3 Medien und Öffentlichkeit

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Die Informationsmittel des ENSI werden genutzt.	Anzahl Besuche auf Website (pro Tag) Anzahl Abonnenten	Jährl. Zunahme um 10 %	+ 26 % 252 Erreicht
Die Zielgruppen fragen Informationen beim ENSI nach.	Anzahl Anfragen von Zielgruppen	Jährl. Zunahme um 10 %	+ 32 % Erreicht
Die Medien nehmen die Information des ENSI auf und verbreiten sie korrekt weiter.	Anzahl Nennungen des ENSI in den Medien Anzahl Abdrucke pro Medienmitteilung	Jährl. Zunahme um 10 % Mindestens 5	+ 73.4 % > 5 Erreicht

8.4 Outcome-Ziele

Mit den Outcome-Indikatoren werden die wichtigsten ständigen Ziele des ENSI gemessen und eng verfolgt, nämlich

- die Kernanlagen werden sicher betrieben
- die Bevölkerung fühlt sich sicher.

Vier der fünf gesetzten Ziele im Bereich Betrieb der Kernanlagen wurden erreicht.

Das der INES-Stufe 2 zugeordnete Ereignis im KKL wirkt sich auf die Erreichung der Outcome-Ziele ungünstig aus. Die vom ENSI ergriffenen Massnahmen sind unter 8.3 beschrieben worden.

Wie die Bevölkerung das ENSI beurteilt, soll im Verlauf des Jahres 2011 anhand einer Umfrage abgeklärt werden.

8.4.1 Die Kernanlagen sind sicher

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Die Sicherheit der schweizerischen Kernanlagen entspricht dem Stand von Wissenschaft und Technik.	Anzahl Zwischenfälle (INES ≥ 2) in schweizerischen Kernanlagen	0	1 Nicht erreicht
	Die Kernkühlung jedes Kernkraftwerkes ist gewährleistet.	Kriterium gemäss Art. 44 KEV erfüllt	Erreicht
	Die Integrität des Primärkreislaufes jedes Kernkraftwerkes ist gewährleistet.	Kriterium gemäss Art. 44 KEV erfüllt	Erreicht
	Die Integrität des Containments jedes Kernkraftwerkes ist gewährleistet.	Kriterium gemäss Art. 44 KEV erfüllt	Erreicht
	Mittlere Kernschadenshäufigkeit (interne und externe Ereignisse)	Höchstens 10^{-4} pro Kernanlage	$< 10^{-4}$

8.4.2 Die Bevölkerung fühlt sich sicher

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Sie hat Vertrauen in die Tätigkeit der Aufsichtsbehörde.	Umfrageergebnis	Beurteilung des ENSI als vertrauenswürdig, unabhängig und transparent	Keine Erhebung 2010

8.5 Wirtschaftlichkeitsziele

Die Wirtschaftlichkeitsziele konnten alle erreicht werden. Im Kapitel 6.2 werden die Ziele und deren Erreichung näher erläutert.

Ziel	Indikator	Standard	Ergebnis
Die Kosten werden durch die Verursacher gedeckt und es können angemessene Reserven gebildet werden.	Kostendeckungsgrad	104 %	108 % Erreicht
Die Gebühren sind angemessen	Mittlerer Stundensatz	Höchstens KBOB Zeitmitteltarif	CHF 128.50 Erreicht
Die Gemeinkosten sind tief	Gemeinkostenanteil	≤ 30 %	25.8 % Erreicht